

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gekürztes Witzgedicht

Ein Stoßseufzer im Namen vieler
Als ich jüngsthin für den «Spalter»,
Den helvet'schen Witzverwalter,
Ein Gedichtlein hab' geschrieben,
Gab mir Beau in einem lieben
Brieflein diese Antwort kund:

Shakespeare spricht durch Hamlets Mund:
«Kürze ist des Witzes Würze»;
Und der grosse Goethe spricht:
«Nur ein Hauch sei dein Gedicht.»
Hieraus nun erkennt man auch:
Witzgedicht ist kurzer Hauch.

Mit dem Zentimeterstab
Mass Herr Beau dann auf und ab,
Bis sich ihm das Wort entrang:
«Viel zu lang!»

Alsdann hab' ich, arg bestürzt,
Meine Verse stark gekürzt,
Und so ward's zum «kurzen Hauch»,
Mein Gedichtlein, oder auch —
Kurzum, kurz gesagt — so kurz,
Wie ein abgeriss'ner Fetzen...
Dies nicht just mir zum Ergötzen,
Denn nun schaut's mich an so fremd
Wie ein Zwergkind-Kinderhemd.

El Hi.

Obiges Gedicht ist, gemessen an meinem objektiven Kunstmästab, immer noch 5 cm zu lang. Am liebsten hab ich Gedichte so von 6, 8, höchstens 10 cm Länge.

Denn ich bin ein Kunstmästab und weiß, dass längere Versansammlungen überhaupt nicht gelesen werden. Darum! Beau.

Die Liqueurprobe

(Vor Nachahmung wird gewarnt)

Ein Ehepaar in Z. erhielt zu Weihnacht von einem Freund des Hauses eine Flasche Liqueur. Anlässlich eines Besuches des Spenders am 2. Weihnachtstag kam die Rede auf die erwähnte Flasche, und da der Hausherr schon im Besitze einer Flasche des gleichen Schnapses, aber eines andern Fabrikates war, beschloss man, festzustellen, welche Marke besser munde. Die beiden Trinksachverständigen setzten sich hin und tranken abwechselungsweise ein Gläschen aus der einen und wieder aus der andern Flasche, ohne zu einem Resultat zu kommen. Die Frau des Hauses, die sich auf ihren empfindlichen Gaumen etwas einbildete, anerbot sich, bald heraus zu haben, welcher Schnaps besser sei. Also beteiligte sie sich in der Folge an der «Analyse», doch gleichfalls ohne Erfolg. Man kam auf die Preisfrage zu sprechen und stellte eine erhebliche Preisdifferenz fest. Also musste oder sollte man doch unbedingt mittels des Gaumens den

teureren Schnaps feststellen können. Zu Dritt wurde weiteranalysiert, indem man heimlich einschenkte, so dass der «Experte» nicht wusste, von welcher Flasche er trank. Erfolg gleich null, da keiner zweimal dasselbe Resultat hatte. Das Einzige, was man schliesslich noch feststellen konnte war, dass die zwei vorher vollen Flaschen annähernd leer geworden waren, im umgekehrten Verhältnis zu den «Trinksachverständigen.» A. G.

Beweis aussergewöhnlicher Intelligenz

Erschien da jüngst ein Diener des Gesetzes bei einem Spezereihändler und teilte ihm mit, dass er verklagt worden sei, weil er seine dürren Aprikosen mit Preisen pro Pfund an-

geschrieben habe. Pfund sei ein englisches Mass und habe nur 430 gr, was zu Täuschung Anlass geben könne.

Ich werde nun das Steuerkassieramt darauf aufmerksam machen, dass der Franken eine französische Münze sei und nur einen Wert von 20 Rp. aufweise. F.

Die erQuickliche Ecke

Kulinarische Weisheit:

Iss, um zu leben und leb nicht nur um zu essen. Ds.

Das Nürnberger Plättli ist wirklich pikant
Mit Kraut und Kartoffeln und
Zwei Paar Schweinswürstli am Rand!
Portion Fr. 1.—

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant
an der unteren Bahnhofstraße, Zürich